

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

41. Jahrgang.

Mittwoch, den 30. Dezember

1891.

Nr. 300.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Die Anmeldung

der Kinder, welche nächste Ostern schulpflichtig werden, soll vom **11. bis 16. Januar** in der Zeit von **11 bis 12 Uhr vorm.** und von **2 bis 4 Uhr nachm.** im **Direktorialzimmer des Hauptschulgebäudes** stattfinden.

Dabei wolle man folgendes berücksichtigen:

- 1) Schulpflichtig werden nächste Ostern alle Kinder, welche bis dahin das sechste Lebensjahr erfüllt haben; doch dürfen auch solche aufgenommen werden, welche bis zum 30. Juni 1892 das sechste Lebensjahr vollenden.

- 2) Auch solche Kinder, welche wegen Kränklichkeit noch nicht in die Schule eintreten können, sind unter Vorlegung eines ärztlichen Zeugnisses anzumelden.

- 3) Für alle Kinder ist ein Impfschein und für auswärtig geborene dies die Geburtsurkunde und das Taufzeugnis beizubringen.

Lichtenstein, den 28. Januar 1892.

Die Schuldirektion.

Poencke.

Tagesgeschichte.

*— Lichtenstein, 29. Dez. Gestern abend konzertierte im hiesigen Schützenhause das Trompetorchor des Rgl. Sächs. Manenregiments Nr. 18, unter Direktion des Herrn A. Söhner. Wie vorauszusehen, war ein zahlreiches Publikum erschienen und daselbe fühlte sich auch in der Erwartung des Gebotenen nicht getäuscht. Alle Programmnummern, welche präzis durchgeführt wurden, fanden den allgemeinsten Beifall.

*— Auf den Besuch des Weihnachtsfestspiels in St. Egidien, welches von dem dortigen Herrn Lehrer Weinrich nach einer in den deutschen Jugendblättern gegebenen Skizze zu zwei Akten erweitert wurde, fühlte sich ein auswärtiger Besucher bewogen, deshalb besonders hinzuweisen, weil sowohl die treffliche Bearbeitung des Stoffes wie auch dessen liebevolle Ausführung zwar keinen Mohrenkönig u. bringt, wohl aber ein sinniges und inniges Lebensbild davon entwirft, wie es zur „fröhlichen Weihnachtszeit“ ja in mancher Familie sich wirklich zutragen kann! — Die nächste Aufführung des Festspiels soll, wie Einsender erfuhr, am Neujahrstage abends im „Gasthose zur schönen Burg“ und die letzte derselben — um auch Auswärtigen wiederholt bessere Gelegenheit zu gemeintem Besuche zu geben — am Hohenneujahrstage nachmittags 4 Uhr im „Gasthose zu den 3 Schwanen“ stattfinden.

*— Die im Grundbuche auf den Namen des Wäckerers Hermann Albin Ehrlich eingetragenen Grundstücke, als: 1. das auf 13 600 M. geschätzte Hausgrundstück, Folium 971 des Grundbuchs, Nr. 307 B des Brandkatasters und Nr. 504 des Flurbuchs für die Stadt Lichtenstein, nach Ausweis des letzteren 4,1 Ar enthaltend und mit 110,44 St.-G. belegt, und 2. das auf 10 780 M. geschätzte Hausgrundstück Folium 972 des Grundbuchs, Nr. 397 C des Brandkatasters und Nr. 505 des Flurbuchs für Lichtenstein, nach Ausweis des letzteren 3,2 Ar enthaltend und mit 88,10 St.-G. belegt, sollen im Rgl. Amtsgerichte Lichtenstein zwangsweise versteigert werden und es ist der 2. Januar 1892 vormittags 10 Uhr als Anmeldetermin, ferner der 19. Januar 1892 vormittags 10 Uhr als Versteigerungstermin, sowie der 30. Januar 1892 vormittags 11 Uhr als Termin zu Verkündung des Verteilungsplans anberaumt worden. Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf den Grundstücken lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermin anzu-melden. Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des Rgl. Amtsgerichts Lichtenstein eingesehen werden.

*— Nach § 8 der Verordnung vom 4. März 1881, die nach dem Reichsgesetze vom 23. Juni 1880 für die infolge von Seuchen getöteten Tiere zu gewährenden Entschädigungen betreffend, sind als Sachverständige zu der wegen Ermittlung der letzteren zu bestellenden Kommission auf das Jahr 1892 die nachverzeichneten Herren wieder- beziehentlich neugewählt worden: Ortsrichter Ernst Kühnert in Oberwinkel, Gutsbesitzer Ernst Stiegler in Langen-chursdorf, Rittergutsbesitzer Guth in Remse, Gutsbesitzer Graichen in Uhlmannsdorf, Guts-

Gasthofbesitzer Valentin Mehner in Ziegelheim, Gutsbesitzer Friedrich Leonhardt in Callenberg, Gutsbesitzer August Landgraf in Oberlungwitz, Friedensrichter Kempte sen. in Gersdorf, Bäckermeister Langer in Ernstthal, Gemeindevorstand Leitold in Lettau, Gemeindevorstand Kolditz in Dönnherib, Mühlenbesitzer Crimmann in Rüdorf, Gutsbesitzer Abraham Thieme in Lettau, Gutsbesitzer Julius Thieme in Franken, Rittergutsbesitzer Kühn in Oberwiera, Gutsbesitzer Ernst Traugott Kehr in Höckendorf, Gutsbesitzer Heinig in Schönbrüchen, Ortsrichter Demmler in Schlunzig, Gutsbesitzer Heinrich Floß in Bernsdorf, Gutsbesitzer Andreas Ferdinand Ebersbach in Wulm, Rittergutsbesitzer Sarfert in Thurm, Gutsbesitzer Heißler in Niederlungwitz, Mühlenbesitzer Uhlig in Bernsdorf, Gutsbesitzer Dehler in Ködlich, Gutsbesitzer Seifert in Weinsdorf, Gutsbesitzer Frießel in Reichenbach, Gutsbesitzer Bauch in Dertelschain, Gutsbesitzer Louis Friedrich Meyer in Oberlungwitz, Gutsbesitzer Gustav Kerschmar in Gersdorf, Gutsbesitzer Friedrich Hermann Hallbauer in Mülsen St. Michael, Gastwirt Ernst Theodor Röhold in Callenberg, Guts-pachter Thomas in Gesau, Gutsbesitzer Otto Vogel in Lobsdorf, Friedensrichter Robert Helm in Bernsdorf, Guts- und Ziegeleibesitzer Adam Börsch in Ziegelheim, Gutsbesitzer Bruno Gerth in Wald-sachsen, Gutsbesitzer Julius Teßner in Schwaben, Gutsbesitzer Emil Ackermann in Mülsen St. Nicola, Gutsbesitzer Ernst Schauer in Mülsen St. Nicola, Brauereibesitzer Julius Mann in Thurm, Gutsbesitzer Wilhelm Neubert in Niedermülsen, Gutsbesitzer Anton Louis Franke in St. Egidien, Gutsbesitzer Friedrich Emanuel Schettler in St. Egidien, Gutsbesitzer Louis Weiße in Oberschindmaas, Gutsbesitzer Carl Eger in Lippandis, Gutsbesitzer Carl Friedrich Ahnert in Reinholdshain, Gutsbesitzer Hermann Goldberg in Bernsdorf, Gutsbesitzer Johann Gott-hard Klein dienst in Rothenbach, Gutsbesitzer Albin Lehke in Seiferitz, Gutsbesitzer August Haupt in Falken, Gutsbesitzer Louis Rimsse in Kersch, Gutsbesitzer Hermann Würter in Mülsen St. Nicola, Gutsbesitzer Ernst Wilhelm Ludwig in Hohndorf, Guts-pachter Hermann Albrecht in Schönberg, Gutsbesitzer Friedrich Hermann Bergmann in Bernsdorf, Gutsbesitzer Friedrich Julius Lange in Dürrenhilsdorf.

*— Von dem Vorsitzenden des Deutschen Buchdrucker-Vereins, Herrn Buchdruckerbesitzer Klinhardt, ging dem „Chemn. Tagebl.“ folgende Meldung zu: Leipzig, 28. Dez. Die Streikenden erklärten sich durch Vermittlung des Ministers des Innern zu bedingungslosem Wiedereintritt bereit. Die Beschlußfassung über die Bedingungen unsererseits findet Mittwoch, 30. Dez., 10 Uhr früh, im Buchhändlerhaus zu Leipzig statt.

— Wie sich die alte Sitte, auf den Weihnachts-tisch einen Christstollen zu legen, auch in hohen und höchsten Kreisen eingebürgert hat, zeigt der Umstand, daß ein solches Exemplar von 1^{3/4} Meter Länge auch den Tisch Ihrer Majestät ziert. Derselbe wird seit dem Bestehen der Rgl. Hofmündbäckerei im Jahre 1857 dort bestellt und genießt der jetzige Inhaber derselben Herr Hofmündbäcker Gustav Adam in Dresden die Ehre dieser Lieferung schon seit 17 Jahren.

— Damit bei dem zum Jahreswechsel beträchtlich gesteigerten Briefverkehr die Briefbestellung in den

größeren Städten ordnungsmäßig durchgeführt werden kann, ist es noch in höherem Grade als wie zu gewöhnlichen Zeiten erforderlich, daß in den Aufschriften der nach anderen Orten und an Bewohner der eigenen Stadt gerichteten Briefe u. die Angabe der Wohnung des Empfängers nach Straße, Hausnummer und Stockwerk recht genau stattfindet. Sofern diesem Erfordernis nicht genügt wird, haben sich die Absender Verzögerungen in der Bestellung der Sendungen lediglich selbst zuzuschreiben.

— Die Kuponbücher zu 30 Hin- und Herfahrten, welche auf den sächsischen Staatseisenbahnen ausgegeben werden, haben nur Gültigkeit für das Jahr, in dem sie ausgestellt worden sind und das darauffolgende Jahr. Hiernach werden mit Ende dieses Jahres alle im Jahre 1890 ausgestellten Kuponbücher, soweit die in ihnen enthaltenen Kupon noch nicht abgefahren sind, ungültig und es können daher vom 1. Januar an die noch vorhandenen Kupon solcher Bücher nicht mehr benutzt werden.

— Dresden, 28. Dez. Den Tagen festlicher Weihnachtsfreude folgte gestern für unser sächsisches Vaterland ein Tag schmerzlicher Trauer: Es galt dem ersten hochverdienten Diener unseres Staates, unserem langjährigen Kultusminister Dr. von Gerber die letzte Ehre zu erweisen und ihm den letzten Abschiedsgruß zuzurufen. In dem Trauerhause Theresienstraße 4 fand sich zwischen 11 und 12 Uhr eine zahlreiche Trauerversammlung ein, in welcher die hohen und höchsten Würdenträger Sachsens vertreten waren. Das Zimmer, in welchem der Sarg aufgebahrt worden, war mit schwarzen Draperien und Trauerzeichen ausgeschlagen. Zahllos waren die äußeren Zeichen der Liebe und Dankbarkeit, welche in Gestalt von Blumen und Kränzen gesandt waren. Kostbare Blumenpenden, metergroße Vorbeerkränze, meist mit grünweißen Schleifen und Widmungsworten, Alles, was in der gegenwärtigen Jahreszeit die kunstgeübte Hand des Gärtners nur irgend verwenden konnte, erfüllte die Wände des Trauergemaches. Besonders tragend waren die Gaben des sächsischen Königs, der Königl. Prinzen, des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt und des Fürsten und Prinzen von Burg. Der Sarg selbst war von einer solchen von Kränzen und Blumen überdeckt, daß er sichtbar wurde. An der Spitze der hochansehnlichen Trauerversammlung waren u. A. erschienen: Durchlauchten der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt und der Fürst von Schwarzburg und Prinz von Schwarzburg. Kurz vor 12 Uhr betrat Se. Majestät der König das Trauerhaus, be- führt von dem Sohne des Verstorbenen, Sekondeleutnant und Regimentsadjutant von Gerber. Se. Majestät geleitete die tiefbetrübte Witwe in das Trauergemach. Gleichzeitig mit dem König waren Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Friedrich August, Johann Georg und Max erschienen. Die Feier leitete der Gesang „Jesus, meine Zuversicht“ ein. Hierauf hielt Herr Hofprediger Dr. Voigt die Trauerrede, welcher auch andere Reden folgten. Unter dem feierlichen Geläute der Kirchenglocken ordnete sich nunmehr der Leichenzug. Eröffnet wurde derselbe von Beamten der Pietät. Es folgten zwei Beamte des Kultusministeriums, welche auf Rissen die Orden des Verstorbenen trugen. Eine lange Reihe von Herren mit zahlreichen Palmen, Kränzen und Blumenpenden schloß sich an. Es folgte der sechs-spännige Leichenzug mit dem Sarge, welcher in

Abrian Derval als Sekretär, der ihm seine Stellung, seine Erziehung, sein Alles verdankte. Und Derval betete in reinem Empfinden die Frau seines Wohlthäters an. An einem Sommertage des vorigen Jahres mußte Herr Merignon eine kurze Reise unternehmen. Früher als erwartet kehrte er aber zurück. Als er in das Zimmer seiner Frau trat, erstarrte er fast an einem dicken Kohlendunst. Er erschrak heftig, drang in das Zimmer und fand Jacqueline, seine Frau, und Derval, seinen Sekretär, leblos daliegend. Ein Brief lag neben ihnen, darin stand: „Da wir unsere Liebe nicht überleben können, sterben wir“. Merignon begriff Alles und sank wie leblos zu Boden. Inzwischen, keiner von den Dreien starb. Herr Merignon bewies aber eine unendliche Großmut. Er überwand die Qual seines Herzens, er beschloß, die beiden zu verheiraten. Seine Gattin mußte auf sein Geheiß die Ehescheidungsklage gegen ihn anstrengen. Die Scheidung ist ausgesprochen, und Jacqueline nach England übergesiedelt, wo sie mit Derval verbunden werden wird.

Als Nizza wird der „Frankf. Btg.“ geschrieben: Alle Fremden und Einheimischen beschäftigen seit Wochen eine „neue Erfindung“, die einmal nicht von Amerika ausging, sondern von einem Franzosen M. Lion erfunden, hergestellt und in Betrieb gesetzt wurde. Es ist dies eine Brutmaschine für Kinder! Alle jene kleinen Wesen, welche durch Unfall, Unglück oder Absicht vor der üblichen Zeit zur Welt kamen und früher rettungslos zu Grunde gingen, werden nun ähnlich wie Hühner oder Forellen „gar gebüffelt“. Der im wahrsten Sinne des Wortes menschenfreundliche Erfinder hat eine Villa ganz für seine Zwecke eingerichtet und in seinen 4 Kisten, wo stets mehrere lebendige Puppen liegen, gar nicht Platz, alle ihn zugebrachten „Objekte“ aufzunehmen. Erstickende Hitze herrscht in dem großen Zimmer, wo die Kisten untergebracht sind, welche, mit allen eventuellen automatischen Signalen versehen, augenblicklich anzeigen, ob die Temperatur unter oder über 29 Grad C. — welche Lion für die normale hält — gegangen ist. Es wurde mir ein allerliebsteres Mädchen präsentiert, welches am 5. November durch einen Sturz ihrer Mutter 3 Monate vor der Zeit zur Welt kam, das Kind wog 1953 Gramm, atmete schwach und hatte eine große Geschwulst am Unterleibe. Dank der kräftigen Amme und des Dunstapparates, hat das zierliche Wesen nun 2600 Gramm, schreit kräftig, sobald es trinken will, während es sonst ruhig u. d. glücklich schläft. Die Kinder werden 6—8 Monate unentgeltlich gehalten und erst dann in weitere Verpflegung gegeben. Der Erfinder hofft der Entvölkerung Frankreichs dadurch vorzubeugen!

Charkow, 28. Dezbr. Bei der Station Dulejewka der Kursk-Charlow-Nowo-Eisenbahn stieß der nach Nowo gehende Postzug mit einem entgegenkommenden Güterzug zusammen. Die Lokomotiven beider Züge, 4 Wagen des Postzuges und 10 Wagen des Güterzuges wurden beschädigt. Vier Passagiere und ein Beamter erlitten Verletzungen.

Die Kälte auf Sizilien. Auf der Insel Sizilien herrscht jetzt eine suchbar grimme Kälte und ist daselbst der Schiffer Alfio Carvone aus Catania, 46 Jahre alt, in seinem Kahn am Fuße des Aetna erfroren. Der Arme wollte eben eine Fahrt nordwärts machen.

Japan. Ueber die Verbreitung des Christentums in Japan liegen folgende interessante Zahlen vor. Einem soeben im Reiche des Mikado veröffentlichten Ausweis zufolge giebt es im japanischen Parlament 13 Abgeordnete, welche sich zum Christentum bekehrt und die Taufe empfangen haben. Wie ein japanisches Journal bemerkt,

würden sich in Japan, wenn man diesen Satz als Durchschnitt auf das ganze Reich anwenden dürfte, ein und eine halbe Million getaufter Christen finden. Von einem anderen Gesichtspunkte aus erregen diese Zahlen noch größeres Interesse. Bisher hatte die Ansicht geherrscht, daß die christliche Propaganda wohl etwas Erfolg bei den unteren Klassen der Bevölkerung erreiche, dagegen ganz aussichtslos bei den höheren Ständen sei. Dieser Theorie widerspricht die Zahl der christlichen Abgeordneten im Parlament, aus welcher hervorgeht, daß, wenn der Prozentsatz der Christen in Japan auch nicht 27 zu je 10 000 übersteigt, er in der Klasse, aus welcher die Parlamentsabgeordneten hervorgehen, 433 zu je 10 000 beträgt.

Vermischtes.

* Eine amerikanische Weihnachtsbescherung erhielt der Diener eines Photographen in Moabit. Dort wohnte seit einiger Zeit bei ihrer Tante, Frau Saal, eine junge Amerikanerin, namens F. A. Whitney aus Boston, eine junge unabhängige Dame, die eine Rente von 62,000 Mark zu verzehren hat. Jüngst ließ sich die hübsche Miß photographieren. Der Ueberbringer des Probebildes fand so sehr ihren Beifall, daß sie es kaum erwarten konnte, bis der junge Mann ihr das volle Duzend Bilder bringen würde. Als dies endlich geschah, besann sich die Miß nicht lange und machte dem Bringer ihres Konterfeis in resoluter Weise einen Heiratsantrag. Der junge Mann war natürlich anfangs recht verduht, besann sich aber nicht lange und nahm den Antrag an. Der so im Sturm Genommene ist erst im Herbst von den Soldaten freigekommen; er hatte drei Jahre bei den Ulanen in Moabit gedient und war dort als der „schöne Daniel“ bekannt. Am nächsten Sonntag soll in Moabit die Hochzeit des jungen Paares stattfinden und ein Feischmaus, zu welchem der junge Bräutigam sich 40 seiner früheren Kameraden geladen hat.

Familiennachrichten.

Gestorben: Fr. Ernestine Emilie verw. Meyer, geb. Sandhof, in Leipzig. — Fr. Emma Elisabeth Lehmann in Birna. — Fr. Anna Hulda Schwarz, geb. Kümme, in Ratis. — Fr. Kaufmann Louis Deger in Grimmitzsch. — Fr. verm. Würgermeister Hartmann, geb. Weibach, in Löbau i. S. — Frn. Pastor em. Wiedemann in Dresden ein S. — Fr. Laura verw. Rechtsanwältin Bier in Freiberg. — Fr. Rentier Richard Gustav Graefler in Remse (Sachsen).

Litterarisches.

Die Bedeutung eines guten Hausfrauenblattes zeigt sich nie mehr als jetzt in den langen Winterabenden. Die Hauptsache ist aber die Reichhaltigkeit und praktische Verwendbarkeit des Gebotenen. In dieser Beziehung werden wieder die beiden letzten und vorliegenden Nummern 50 und 51 des „Hauslichen Ratgeber“, herausgegeben von Robert Schneeweiß in Breslau, Ring 56, in allen Kreisen der Damenwelt auf dem Lande und in der Stadt allgemeinen Beifall finden. In der That ist kein Gebiet weiblichen Schaffens außer Acht gelassen und auch für das Unterhaltungsbedürfnis ist auf's Reichhaltigste gesorgt. Wertvoll sind auch die zahlreichen Bezugsquellen im Inseratenteil. Das schön illustrierte Beiblatt „Mode und Handarbeit“, sowie die beigegebene illustrierte Kinder-Zeitung „Für unsere Kleinen“ ersparen das Halten besonderer Fachblätter. Für den billigen Preis ist in der That Vieles geboten, was kein anderes derartiges Blatt bringen kann und wie auch die beiden vorliegenden Nummern zeigen, leidet die Güte der Artikel keineswegs unter der Menge. Probenummern sind jederzeit gratis und franco vom Verleger zu beziehen.

Telegramme.

Berlin, 29. Dez. Der Bundesrat beginnt seine Sitzungen Ende der ersten Woche im Januar und wird sich auch mit der Erweiterung des Strafgesetzbuches bezüglich des Zuhälterwesens und Verbreitung unzüchtiger Schriften beschäftigen. — Der englische Botschafter in Konstantinopel, Sir William Whitte, ist gestern nachmittag im Hotel Kaiserhof, wo er für die Zeit seiner Durchreise Wohnung genommen hatte, einem Influenzafall erlegen. Der Tod trat plötzlich infolge eines Herzschlags ein. — Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei hat das Ersuchen der Leiter des Buchdruckerstreiks, aus der sozialdemokratischen Parteikasse den Streikenden 18—20,000 Mk. unter der Bedingung späterer Rückzahlung zu gewähren, abgelehnt. Da die Geldmittel der Streikenden bereits aufgezehrt und die Unterstützung aus dem Auslande nur sehr spärlich einlaufen, so ist das Ende des Streiks in Bälde bevorstehend. Für heute haben die Leiter des Streiks eine Versammlung der Ausständischen einberufen.

London, 29. Dez. Im Anschluß an die Nachricht von der drohenden Erblindung des Christian von Dänemark wird gemeldet, daß die Operation völlig geglückt. Schrotkorn wurde ohne Schwierigkeit entfernt, und die Ärzte hegen Hoffnung auf die Erhaltung der Sehkraft desselben.

London, 29. Dez. Die Ärzte erklären die Erblindung des 60jährigen Prinzen Christian, des Schwiegersohns der Königin, für voraussichtlich hoffnungslos, wenigstens mit Bezug auf das eine Auge. Der Prinz erhielt bekanntlich am Sonnabend, als er mit dem Prinzen von Wales und von Battenberg auf der Jagd war, vom Herzog von Connaught versehentlich eine volle Schrotladung ins Gesicht.

Warschau, 29. Dez. Die Polizei nahm Verhaftungen von russisch-polnischen Studenten, Beamten und Offiziere, wie Bauern vor, da sie behauptet, die Spuren mehrerer Geheimbünde, die sich gegen den Czaren richten, entdeckt zu haben. In ganz Rußland sollen infolge dessen Hausdurchsuchungen stattfinden.

Madrid, 29. Dez. Die neue spanische Anleihe ist heute dreimal überzeichnet worden, dieselbe ist in Höhe von 250,000,000 ausgeschrieben. — Zum ersten Januar wird der neue Zolltarif veröffentlicht werden. Die Minimalzölle desselben sind höher, als die Tarife von 1877 und 1882, soweit sie die auswärtigen Importen auf industriellen und landwirtschaftlichem Gebiete betreffen. Neue Ausfuhrzölle sind auf Mineralien, Metallwaren, Korke und Kolonialprodukte gelegt, ferner Zuschlagszölle auf Alkohole und andere Importartikel.

Washington, 29. Dez. Die Regierung von Chile ließ dem Gesandten vertraulich erklären, sie werde den Streit bezüglich der Baltimorefrage einem Schiedsgericht unterbreiten, falls die Haltung Eigans in Valparaiso eine Verständigung nicht ermöglichen würde.

„Das kann Ihre Meinung nicht sein. Ich müßte sonst an Ihrem Geschmacke und richtigen Urteile zweifeln. Kommen Sie, Hazel, wenden Sie Ihre Augen vom Wasser ab und sehen Sie mich an. Ist das wirklich Ihre Meinung?“

Es lag mehr Schüchternheit in ihren hübschen Augen, wie er je wahrgenommen. Sie konnten den feimigen nicht voll begegnen, sondern wichen seinen Blicken aus, bis die von langen Wimpern umsäumten Lider sie halb verschleierten.

„Was liegt Ihnen an meinem Urteile? Ich bin kein Rezensent!“ lachte sie.

„Sie sind ein Weib, und die zarten Verse Elios sollten jedes Weibes Herz bewegen“, entgegnete er, mehr und mehr davon überzeugt, daß ihr junges Herz noch ein unbeschriebenes Blatt sei. Halb geärgert wechselte er die Unterhaltung.

„Dies ist Ihr letzter Tag an der See. Verdauern Sie es?“

„Ja. Ich glaube, ich fühlte mich hier glücklicher als in der Stadt. Aber wir müssen jetzt gehen, nicht wahr? Denn natürlich können wir nicht länger bleiben, wo Ihre Hochzeit in vierzehn Tagen stattfinden wird. Jessie sagt —“

„Verschonen Sie mich mit dem, was Jessie sagt“, erwiderte er gereizt. „Ich habe von nichts anderem gehört, als von der Hochzeit, seitdem ich hier bin —“ er hielt plötzlich inne, den verwunderten Blick gewährend, mit welchem sie ihn ansah, und sie sagte sogleich:

„Verzeihen Sie, ich wollte Sie nicht langweilen; aber ich dachte, daß dies für Sie der interessanteste Gegenstand der Unterhaltung sein würde.“

Er errödete unter ihrem sanften Blick, faßte sich und antwortete:

„Natürlich — nur — nur — ein Mann kann ein wenig beschämt über seine Heirat sein — kann er nicht?“

„Vielleicht — ich weiß es nicht, denn Sie wissen, daß ich nicht an Hochzeiten gewöhnt bin“, erwiderte sie etwas trocken. Innerlich aber sagte sie sich: Er denkt, es sei nicht meine Sache, von seiner Heirat zu sprechen. Nun ja, es geht mich nichts an — indessen —“

Sie vollendete nicht einmal den Gedanken, obgleich sie ihm eine Frage hatte vorlegen wollen, über welche sie oft nachgedacht hatte, und bei welcher sie tief beteiligt war, nämlich, wo er nach seiner Heirat sein Heim aufschlagen würde, ob bei seiner Mutter oder bei Mr. Grant. Er hatte gesagt, daß, wo es auch sein möge, sie als seine kleine Schwester bei ihm bleiben sollte.

In die Stadt zurückgekehrt, erfuhr sie es, ohne zu fragen, denn während ihrer Abwesenheit war das Randolph'sche Haus neu in Stand gesetzt und neu möbliert worden, und eine schöne Flucht von Zimmern für die Braut eingerichtet. Kein Wunder, daß Dick so viel zu thun gehabt hatte und so blaß und angegriffen aus sah.

Mr. Grant hatte zwar gewünscht, daß das junge Ehepaar bei ihm wohne, allein Dick Randolph's Unabhängigkeitsfimmel hatte sich dagegen aufgelehnt.

„Ich kann nicht zu meiner Frau ziehen, wenn ich verheiratet bin“, hatte er mit stolzem Selbstgefühl gesagt. „Sie muß in meinem Hause

wohnen, wenn es auch nur bloß ein bescheidenes Heim ist.“

So sah sich denn Eveline, wenn auch ungern, gezwungen, nachzugeben, und als sie in New-York angelangt war, war es gleich ihr erstes künftige Wohnung in Augenschein zu nehmen.

„Alles wird schauerhaft geschmacklos sein. Er hat mich in Nichts um Rat gefragt“, klagte sie.

„Er brauchte Deinen Rat nicht. Die's Geschmack ist ausgezeichnet“, erwiderte Jessie etwas schnippisch, denn Dick war ihr Abgott. Komm und sieh es Dir selbst an, Hazel. Sie können gehen. Ich glaube, Sie haben die nicht gesehen.“

Sie ging voran, ihnen den Weg zu den schönen Räumen zu zeigen, welche der junge Redakteur für seine schöne Braut hergerichtet hatte, und selbst die hochmütige Erbin konnte keinen Grund zum Tadel finden.

„Es ist besser, wie ich erwartet hatte. Wenn noch einige von meinen Sachen dazu kommen, wird es angehen“, sagte sie herablassend, und Hazel, welche sie beobachtet hatte, konnte einen zornigen Gedanken nicht zurückdrängen:

„Wie undankbar sie für alle die Mühe ist, welche er sich ihretwegen gegeben. Besser wie sie erwartet hatte — es wird angehen, wenn sie noch einige von ihren Sachen hinzugefügt hat. Wie stolz und gefühllos sie scheint, werde ich sie je so lieben können, wie ich seine Gattin lieben müßte?“

(Fortsetzung folgt.)

Kohlen-Versand
in der Zeit vom 13. bis mit 19. Dez. 1891.
In Ladungen à 5000 Kilogramm.
Ab Delsnitz i. G.:
via Lugau: 1373 Ladungen,
via St. Egidien: 1779
Bahnhof Delsnitz
in Summa: 3152 Ladungen.

Kirchliche Nachrichten
für Lichtenstein.
Donnerstag, den 31. Dezember. Abend 6 Uhr
Sylvestergottesdienst mit Predigt von Diaconus Riebel.
Freitag, den 1. Januar. Neujahrsfest. Vorm.
9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Oberpfarrer Seidel.

Abend 6 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Diaconus Riebel.
Hebr. 10, 35. Verset euer Vertrauen nicht weg,
welches eine große Belohnung hat.
Wahrscheinliche Witterung für den 30. Dez.:
Mehr Niederschläge zu erwarten, gelinde Temperatur.

Neujahrs-Gratulations-Karten

empfehlen in größter Auswahl

R. Winkler's Buchhandlung.

Neujahrs- u. Witzkarten

empfehlen in großer Auswahl

J. Wehrmann's Buchhandlung.

Brauerei zum Spaten

von **Gabriel Sedlmayr, München,**
Welt auf der diesjährigen deutschen Ausstellung in London
die höchste Auszeichnung:

das **Ehrendiplom erster Klasse**

für die beste Reinheit im Geschmack und im Gehalt und Wohlbekömmlichkeit
des besten **Münchener Lagerbier** zugeteilt.

Niederlage:

C. Drechsel, Waldschlösschen am Hohlteich, Delsnitz i. Erzgeb.

Quittung und Dank.

Dem **Frauenverein zu Callenberg** sind zur diesjährigen Weihnachtsbescherung an Geschenken zugegangen:

30 Mark von Frau Durchl. Frau Fürstin von Schönburg-Waldenburg, 20 Mark von Frau verw. Kaufmann Webendorfer, 3 Mark von Herrn Apotheker Wahn, 3 Mark Ugen., Lichtenstein, 3 Mark Ugen., Lichtenstein, 3 Mark Ugenannt, Lichtenstein, 3 Mark Ugen., Lichtenstein, 6 Mark Herr Rentier Seidel, 5 Mark Herr Baumeister Hedrich, 4 Mark Frau Heyder, 6 Mark Herr Pastor Neumann, 3 Mark Frau Dr. Neumann, 3 Mark Herr Sch. S., Callenberg, 3 Mark Herr Cantor Großer, 3 Mark Herr Barbier Heintzsch, 1 Mark Ugen., 3 Mark Frau Reif, 4 Mark und 3 paar Strümpfe Frau Bürgermstr. Schmidt, 3 Mark Ugen., Lichtenstein, 3 Mark Ugen., Callenberg. Ferner: 3 Schürzen, 3 p. Strümpfe, 2 wollne Kopftücher von Herrn Handelsm. Voigt, Callenberg, 1 Hemd, 1 Schürze, 1 wollne Haube von Herrn Handelsm. Böhm, Lichtenstein, 1 Kindermantel, 1 Frauenrock, 2 Hüben von Herrn Kaufm. Weigel, Lichtenstein, 2 p. Filzschuhe von Herrn Hutmacher Bauer, Callenberg. Eine Partie Schreibhefte von Frau Buchbinder Eckardt. 1 wollne Jacke, 3 Handtücher, 3 Haletücher von Herrn Handelsm. Arnold. 3 p. Kinderschuhe, 1 p. Pantoffeln von Herrn Hutmacher Richter. 3 Schultaschen, 6 Schiefertafeln, 3 p. Strumpfgürtel, 1 Salzfaßchen von Herrn Stadtrat Härtel, Lichtenstein. 1 Rock, 1 Schürze, 1 Kopftuch, ein Rest Hofenstoff Ugen., Callenberg. 8 Hüben von Herrn Handelsm. Ebert, Callenberg. 1 p. Schuhe und 1 p. Pantoffel von Herrn Schuhm. Lämmel, Lichtenstein. 5 Mühen von Frau Süß, Lichtenstein. 1 p. Schuhe und 1 Haube von Herrn Schuhm. Seiler, Lichtenstein. 3 wollne Kopftücher, 1 p. warme Schuhe, 1 warme Mütze von Herrn Schuhm. Scheffler, Callenberg. 2 Schürzen und 1 Jacke Ugen., Lichtenstein. 24 Päckchen Kaffee, 12 p. Handschuhe von Herrn Kaufm. Schneider, Callenberg. 10 Pfd. Reis, 10 Pfd. Hirse, 10 Pfd. Pflaumen, 3 Pfd. gebr. Kaffee von Firma Eduard Meßner, Lichtenstein. 20 Pfd. Reis, 20 Pfd. grüne Erbsen, 10 Pfd. gebackenes Obd von Herrn Kaufm. Emil Lindig, Lichtenstein. 5 Pfd. Reis, 5 Pfd. Hirse, 1 Pfd. Kaffee, 15 Päckchen Mokka Ugen., Callenberg. 10 Pfd. Seife, 35 Lichte von Herrn Seifenfabr. Lang, Lichtenstein. 1 großen Stollen von Herrn Bäckermstr. Kerschler, Callenberg. 2 Stollen von Herrn Bäckerm. Schulz, Callenberg. 2 Stollen von Herrn Bäckermstr. Unger, Callenberg. 3 Stollen Frau Bäckermstr. Schwarz, Callenberg. 2 Stollen von Herrn Bäckermstr. Köhler, Callenberg und 4 große Brote von Herrn Bäckermstr. Weiß, Lichtenstein.

Allen freundlichen Gebern, welche uns geholfen haben, unsern lieben Armen eine Weihnachtsfreude zu bereiten, dankt hierdurch herzlich im Namen des Vereins **Callenberg**, den 29. Dezember 1891

Die Vorsteherin **S. verw. Werner.**



Wer wirklich billig waschen will
der kaufe die **Echte Stollberger Spar-Kern-Seife** von Fr. Floegel. Dieselbe besitzt **ausgezeichnete Waschkraft**, verwäscht sich **höchst sparsam** und löst sich im **kalten wie im warmen Wasser** gleich gut.

Die **echte Stollberger Spar-Kern-Seife**
ist von jetzt ab für
nur 30 Pfg.

pro Pfund bei den Unterzeichneten zu haben. Verkauf wird die Seife in Kiegeln und Stücken. Jeder Kiegel wie jedes Stück ist mit meiner Firma und Schutzmarke versehen, worauf ich das gezeigte Publikum besonders aufmerksam mache.

Stollberg.

Friedrich Floegel.

Dr. Kreller's Haarbalsam

(für Haar- und Bartwuchs)

ist wieder vorrätig im

Kräutergewölbe **C. Franke.**

Thüringer Pflaumen,

sehr schön fleischig, à Pfund 15 Pfg.
empfehlen

C. Meyer.

Rechnungsformulare

stets auf Lager in der Expedition des Tageblattes.

Wunderbar ist der Erfolg
weißen, zarten und jammetweichen Teint
erhält man unbedingt beim täglichen Gebrauch von:

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.,** Radebeul-Dresden. Borr. à St. 50 Pfg. bei:
Fris. **Louis Foyer** in Lichtenstein,
C. F. Sempel in Callenberg.

Heute **Wittwoch**
Schweinschlachten
bei **Gustav Bretschneider,**
Callenberg.

Mehrere eingerichtete
Mädchen

auf **Rundmaschine**
zu sofortigem Antritt gesucht bei
C. H. Webendorfer & Söhne.

Rotwein-Punsch-Effenz,
Schwedische Punsch-Effenz,
Grog-Punsch-Effenz,
Rum,
Arac,
Cognac,

von anerkannt vorzüglichster Qualität,
empfehlen

das **Kräutergewölbe C. Franke.**

Lose zur **121. Königlich Sächsischen Landes-Lotterie,** deren erste Klasse am **4. und 5. Januar 1892** gezogen wird, empfiehlt die Kollektion von **D. F. Härtel.**

Geübte Repassiererinnen
suchen

Grosse & Klemmen.
Zum Militär-Concert ist ein breiter **Bisam-Pelzkragen**

verloren worden vom Schützenhaus bis Bester's Brücke. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition des Tagebl.

Ein Herr kann
Wohnung und Kost
erhalten. Näheres durch die Expedition des Tageblattes.

Eine Stiebelstube
mit 2 oder 3 Kammern ist zu vermieten **Hohndorf 35x.**

Eine Niederstube
(für Weber passend) steht sofort zu vermieten. Zu erfahren in der Expedition des Tageblattes.

Blumen- und Kränzebindarbeiten

führt schnellstens aus und empfiehlt sich hierzu bestens
Pauline Steinbach,
Bernsdorf.

Verlaufen hat sich den 22. dieses Monats ein

großer schwarzer Hund
ohne Steuermark. Zurückbringen bei **Herrn Rabe,**
Bernsdorf, Hofgraben Nr. 137.

Umzugshalber werden noch billig abgegeben
1 Sofatisch, ein Brotschrank und einige Bilder
bei **Cruft Kling,** Hohndorf 17b, neben der Schule.

Militärverein Lichtenstein.
Zum **Sylvesterabend**
Versammlung.
Der Vorstand.

Militär-Ver.-Gesangverein.
Heute **Wittwoch Singstunde.**
Zur Sylvesterfeier vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwünscht.

W. Q.
Donnerstag 5 Uhr
Uebung.

Prima Dresdner
Maß geflügel,
Rehwild, Hasen
empfehlen wieder frisch
C. Meyer.

Flüssige
Gold-, Silber- u. Kupferbronzen,
à Glas 25 Pfg., empfehlen
das **Kräutergewölbe C. Franke.**

Billig! Billig!
!!! Landbrot !!!
gestern neubacken eingetroffen,
6 Pfd. 72, 4 Pfd. 48 Pfg.,
empfehlen
Emil Meyer,
Chemnitzerstraße 238.

Rattentod

(Felig Zumißch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paketen à 50 Pfg. bei **Louis Arends** in Lichtenstein.

Für die schöne Weihnachtsbescherung am 1. Feiertag sagen den geehrten Mitgliedern des Frauenvereins von Röblich, sowie Herrn Pastor Reil für die schöne Ansprache und Herrn Kantor Diegel für die schönen Gesänge den

herzlichsten Dank.
Die Armen von Röblich.

Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnisse unsrer lieben Gattin und Mutter sagen herzlichen Dank. Dank auch Herrn Diak. Riebel für die schöne Ansprache am Grabe.
Gott der Herr möge Allen ein reicher Bergelter sein!
Lichtenstein,
am Begräbnistage.
Gottlob Dürr
und Kinder.

Gestern Abend 1/211 Uhr nahm der Herr unser innig geliebtes **Gretchen** im Alter von 6 1/2 Mon. wieder zu sich.
Lichtenstein-Callenberg, den 29. Dez. 1891.
Sem.-Oberlehrer **Dr. Rost** und Frau
Elisabeth geb. Paitz.